

Interpretationen des privaten Universums

„Ohne Titel“: Jahresausstellung des Kunstkreises appelliert an die Phantasie der Betrachter

VON CHRISTINE LONGÈRE

■ **Bevern.** „Ohne Titel“ bedeute nicht etwa ohne Anspruch, betonte die stellvertretende Vorsitzende des Kunstkreises Holzminden, Ulrike Wolf, als sie die Besucher der Vernissage in Schloss Bevern begrüßte.

Wenn der Kunstkreis Holzminden seine 36. Jahresausstellung unter dieses Motto stelle, entscheide er sich damit zum einen für den „kleinsten gemeinsamen Nenner“ als Bindeglied zwischen allen gezeigten Arbeiten. Zum anderen weise er damit aber auch auf die „ureigene, sinnhafte Sprache“ der Bilder hin, die sich in Farbe und Form

ausdrücke und keiner Worte bedürfe.

Als ein „Gesamtkunstwerk, das viele Besucher verdient,“ bezeichnete Dr. Dieter Alfter das Weserrenaissanceschloss Bevern. „Man merkt, dass hier eine lebendige Kulturszene zuhause ist“, hob der Leiter des Museums im Schloss Bad Pyrmont in seinem Einführungsvortrag hervor. Vorteilhaft wirkt sich aus seiner Sicht die Neugestaltung der Ausstellungsräume mit hellen Holzdecken und umgehbaren „Inseln“ aus.

Die Bereiche Kunst und Kultur würden „unter Wert verkauft“, meint Alfter. „Was wir hier an künstlerischen Fähigkeiten sehen und an Historie aufzuweisen haben“, verdiene grö-

ßere Aufmerksamkeit, die aus Sicht des Museumsleiters nur durch Vernetzung zu erreichen ist: „Wir haben soviel mitzuteilen, aber wir tun es jeder für sich.“

Es bedürfe tatkräftiger Ideen, um den Besuchern des Weserberglands deutlich zu machen, dass sie hier „etwas für die Seele, die Besinnung und die Entschleunigung finden“.

„Kunst ist der Ausdruck tiefster Gedanken auf die einfachste Weise“, zitierte Alfter den Nobelpreisträger Albert Einstein. In der Ausstellung der 21 Künstler, die zurzeit in Bevern eine Auswahl ihrer Werke zeigen, trafen viele Techniken und Bildsprachen zusammen. Die Spannweite der Motive, die vom Porträt bis zum Stillleben reiche, biete vielfältige Anknüpfungspunkte für Ideen zum Themenkomplex Mensch und Natur.

Wenn ein Künstler sich Benennungssystemen verweigere, kann das nach Alfers Worten Ausdruck seiner Scheu sein, eigene Gedankengänge preiszugeben. Es könne aber auch zu verstehen sein als Aufforderung an den Betrachter, selber nach Assoziationen zu suchen. Alle Probleme des Lebens spiegelten sich in der Kunst wider, fuhr Alfter in seiner Rede fort.

Der Maler mache den Betrachter zum Phantasten und öffne seine Sinne für das innere Erleben von Bildwelten. So werden



Sinnenhafte Sprache: Von Stillleben bis zu Menschendarstellungen – hier Arbeiten aus Michael G. Müllers Serie „Le Roi est mort“ – reicht die Vielfalt der Motive in der Jahresausstellung des Kunstkreises Holzminden.

FOTOS: CHRISTINE LONGÈRE



Vorteile durch Vernetzung: Für einen höheren Stellenwert von Kunst und Kultur setzte sich Dr. Dieter Alfter bei der Ausstellungseröffnung in Schloss Bevern ein. Im Hintergrund zwei Bilder von Helma Finze.

Erinnerungen zu Poesie, es entstehen „Interpretationen des privaten Universums“.

◆ Die 36. Jahresausstellung „O.T.“ des Kunstkreises Holzminden im Weserrenaissance Schloss Bevern wird bis zum 19. Dezember gezeigt. Öffnungszeiten sind mittwochs, donnerstags und frei-

tags von 15 bis 17 Uhr sowie samstags und sonntags von 11 bis 17 Uhr.